

Farbenfroh und facettenreich

Die Hennefer Kunsttage warten mit Überraschungen auf – 14 Mitglieder der Veranstalter-Initiative plus vier Gäste

VON MARKUS PETERS

Hennef. So farbenfroh präsentiert sich das Foyer der Meys Fabrik an der Beethovenstraße selten. Neonbunt und doch streng strukturiert sind die großformatigen Porträts und Stadtansichten von Kambiz Sheikholeslami, die dort zum Einstieg in die Schau der diesjährigen Kunsttage der „Initiative Kunst Hennef“ (IKH) hineinziehen.

14 Mitglieder der IKH präsentieren in dieser Ausstellung, die bis einschließlich dem kommenden Wochenende zu sehen ist, ihre Arbeiten, dazu stellen Kambiz Sheikholeslami, Kristina Breitenbach, Salvatore Oliverio und Peter Schmidt als Gäste aus. „Dabei konnten die Teilnehmer selbst entscheiden, welche Werke aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Skulpturen sie zeigen wollten“, erklärte Karin Kunczik-Rüdiger, die erste Vorsitzende der Künstlergruppe.

Nicht beliebig

Im Zusammenwirken all dessen gerät die Ausstellung facettenreich, aber nicht beliebig. Die historischen Räume der Fabrik ermöglichen auch großflächigen Werken, ihre Wirkung zu entfalten. Diese Möglichkeit ließen sich viele der Aussteller nicht entgehen, darunter Peter Schmidt, der mit seinen intensiven Farbflächen ebenfalls im Foyer die Akzente setzt.

Jenny Bartsch kombiniert auf ihren analogen Schwarz-weiß-Fotografien nackte Haut mit Blättern und Blüten und ist damit die einzige Vertreterin dieser Kunstgattung in der Ausstellung. Diese lebt davon, dass alle paar Meter eine Überraschung wartet. Die reduzierten Skulpturen von Margret Zimpel begegnen dem fantastischen Farbenkosmos von Klaus Stanek, die massiven felsähnlichen Flächen von Ulrike B. Ankirchner stehen im Kontrast mit den sorgfältig ausgearbeiteten Farbornamenten einer



Zwei Besucherinnen betrachten ein Werk von Karin Kunczik-Rüdiger.

Fotos: Markus Peters



Die Arbeiten von Kambiz Sheikholeslami fallen auf. Manuela Prinz (rechts) zeigt diesmal gehäkelte Putzfrauen.



Barbara Niesen. Marion M. Gebauer versteht ein Schaf mit dem Bundesverdienstkreuz, während Kristina Breidenbach Naturlandschaften zu verfremden scheint.

Für viele Besucher bringt die Schau ein Wiedersehen mit langjährigen Teilnehmern, darunter Manuela Prinz mit ihren gehäkelten Skulpturen. „Ich achte sehr auf hochwertige Materialien, damit die Arbeiten schon vom Ansehen eine Wertigkeit erhalten.“

Gehäkelter Putzwagen

Ihre aktuellen Werke befassen sich unter anderem mit den Protagonisten der Wilhelm-Busch-Erzählungen, aber auch ein echter Putzwagen wird Teil eines gehäkelten Szenarios. Peter Grewe betätigt sich als Jäger und Sammler, ehe er künstlerisch aktiv wird. Flohmarktfunde, Strandgut und ausrangierte Alltagsgegenstände hortet er im heimischen Keller, ehe er sie, manchmal Jahrzehnte später, in skurrile Collagen einbaut. „Mir macht es Spaß, einen neuen Blick auf diese Gegenstände zu entwickeln.“ Ungewöhnlich und komplex sind auch die Arbeiten von Gitta Büsch, bei denen Birkenrinden förmlich Gestalt annehmen. Besonders interessant für spontane Käufer ist die Ecke mit kleinformigen Werken, die weniger als 100 Euro kosten. Die regen Diskussionen am Eröffnungstag zeigten, dass das Konzept aufgeht. „Kunst kann Dinge bewegen und bewirken, wenn man sich darauf einlässt“, sagte IKH-Vorsitzende Karin Kunczik-Rüdiger.

Die Ausstellung ist am Allerheiligen-Feiertag am Mittwoch, 1. November, und am Sonntag, 5. November, jeweils von 11 Uhr bis 18 Uhr in der Meys Fabrik geöffnet, sowie in der Kunstnacht am Samstag, 4. November, von 19 Uhr bis 23 Uhr. Dann freuen sich die Ausstellenden auf gute Gespräche bei einem Glas Wein oder Bier. „Acoustic Jazz & Worldmusic with Guitar & Loops“ steuert Alexander Sobocinski bei.